

jedoch wird billigerweise niemand für etwas anderes halten können als für ein vernünftiges Sichrichten nach einem (in unserem Falle schlechterdings ziemlich meisterhaften) Vorbild.

Die Berliner mögen sich, ohne sich damit etwas zu vergeben, um so eher nach einem solchen Vorbild richten, als sogar wir in Österreich es schon längst tun, ohne uns damit etwas zu vergeben. Wir in Österreich besitzen ja unsere Lebensform, die, wie ich glaube, eine ziemlich überlegene ist, einfach daher, daß wir seit Jahrhunderten die Vorteile des spanischen, des italienischen und neuerdings auch des englischen Stils uns zu eigen machen. Ein Volk hat eben nicht bloß zu produzieren, sondern mindestens auch ebenso sehr zu assimilieren. Wir Österreicher haben bestimmt nur daher ein größeres Savoir-Vivre als die Deutschen und vor allem die Berliner, weil wir zwar weniger tüchtig, daher aber auch wesentlich weniger bockig und widerspenstig sind als diese. Man wird zwar vieles aber doch nicht alles bloß durch eigene Tüchtigkeit. Es bleibt immer noch genug übrig, zu dem man erst durch ein gewisses Laisser-aller kommen kann.

Ich fühle mich bemüßigt, das einmal ganz offen heraus zu sagen. Die Berliner vertragen sowas bisher nicht, das heißt: sie hörten nicht einmal hin, wenn man ihnen die Wahrheit sagte. Wir im Auslande aber hoffen, daß die letzthin in Berlin eingetretenen besonders scheußlichen Zeiten wenigstens das eine Gute mit sich gebracht haben möchten, daß die Berliner, zum erstenmal durch Mißerfolg vor sich selbst desavouiert, wie nur Erfolgsanbeter desavouiert sein können, jetzt das Ohr für den ruhigen Einspruch einer zwar weniger erfolgreichen, aber auf Gebieten, die mit dem Erfolg nicht unmittelbar zusammenhängen, letzten Endes doch tonangebenderen Nachbarschaft bekommen haben mögen.

Der Berliner darf vor allem nicht vergessen, daß er aus seiner wesentlich frederizianischen Vergangenheit nichts mitbekommen hat, was für die bloße Lebensart nach dem Jahre 1918 noch verwendbar sein könnte. Die Existenz Preußens in den letzten zwei Jahrhunderten war eine so große und vor allem eine so rein aktivisti-



Garretto

„Immer elegant, immer seriös — Gott, ham' wir zu tun . . .!“